

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1952-11-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Menn
Waldhaus Dolder,
Zuerich,
am 3. November, 1952

25656241
3
11

Lieber Herr Dr. Szczesny, -

5501
Sie
Haben Sie vielen Dank fuer Ihren freundlichen Brief und die wahrhaft hochherzige "Kalkulation", die er mitteilte. Wollen Sie nun bitte so nett sein, dies Honorar (mein Bruder Golo pflegt in Faellen, wo man fuer Dinge honoriert wird, auf die man wenig stolz ist, von einem "Pudorar" zu sprechen, - aber diesen Ausdruck moechte ich denn doch nicht angewendet wissen in diesem Zusammenhang!) dies Honorar, also, in zwei Raten zu respektive 500 und 540 DM ueberweisen zu lassen an den Schweizerischen Bankverein, Depositenkassen, Bellevueplatz, Zuerich - zu Haenden des Europa Verlages. Je hurtiger die erste Rate eintrifft, desto froher wird sie mich stimmen, die ich an aeusserst ramponiertem Bettelstab zur Zeit einherstolziere.

Ob Sie sich mittlerweile die Sendung selbst angehört haben und was Sie von ihr halten. Abgesehen nun einmal von der schier unverzeihlichen Ueberlaenge, die ICH (die Oberstreicherin!) nicht zu vermeiden gewusst, hoert die Tatsache nicht auf, mich zu betruenen, dass ich an jenem Morgen nicht (durchaus nicht) "at my best" gewesen. Den "public relations officer" abgeben zu guessen fuer Herrnvater ist schon an sich keine Kleinigkeit. Als "Vorhut" einzutreffen an Ort und Stelle, macht den "job" noch wesentlich verzehrender; und dass ich nun gar am Morgen der Aufnahme, da ich mit den Meinen das Hotel verliess, um sie im Bureau der Swissair abzusetzen und meinerseits weiterzueilen ins Funkhaus, - dass ich also gar, unterwegs zum Bande, noch den Auftritt mit den Herrn Kommunisten zu bestehen hatte, von dem Sie gehoert haben moegen, hat mich nicht frischer, nicht konzentrierter, nicht "besser" gemacht. Obwohl ich dennoch hoffe, mich nicht wirklich "verhauen" zu haben, waere ich froh, Ihr Urteil zu hoeren. Auch fuer wann, etwa, Sie die Sendung angesetzt, und wann, etwa, ich die erste "Rate" erwarten darf, wuesste ich allzu gern.

Ja!
Ihrer schnellen, aber kurzen, knappen, mit halber Stimme hindiktierten Antwort auf dies Schreiben, wollen Sie doch bitte ein oder die andere Bemerkung, Ihre Gesundheit betreffend, einverleiben. Sind Sie voellig wieder hergestellt, und scheinen jene garstigen Tage im Spittel mitsamt (mitsamt?) dem Rekonvaleszenten-Aerger sich vollauf gelohnt zu haben? Ich wuenschte es sehr!

Verzeihen Sie dies maessige Getippe. Ja, - haett' ich auch nur etwas Dallmayeraehnliches zur Seite, dies Schreiben saehe anders aus. Jener Dame, uebrigens, wuensche ich bestens empfohlen zu sein.

Mit den herzlichsten Gruessen und Wuenschen

Ihre

P.S. Leider steht, meinen Muenchener Besuch betreffend, noch gar nichts fest.